

VIA REGIA - Orte und Straßen im Oblast Rivne

Rivne

Zum ersten Mal wird Rivne in den Urkunden im Jahre 1283 erwähnt. Hier haben viele Leute aus Westeuropa gelebt. Ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts gehörte Rivne zu Litauen, später zu Polen. 1492 erlangte Rivne Stadtrecht nach Magdeburger Recht. Im 16. Jahrhundert war Rivne ein wichtiges Handelszentrum.

Im 18. Jahrhundert gab es in Rivne eine Deutsche Straße. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben hier ungefähr 1000 Deutsche gewohnt. Vielleicht sind die Deutschen über die VIA REGIA gekommen. In der Stadt Rivne gibt es einige Straßen, die als historische VIA REGIA angesehen werden können.

Einige Forscher glauben, dass das die Soborna-Str. war. Andere sind der Meinung, dass die alte Ost-West-Handelsstraße durch die Samkova-Str./ Schkilna-Str./ Litovska-Str./ Welika Minska-Str. (heute Peresopnizka-Str.), Deutsche Str. verlief. Die Dubenska-Str. führt in die Stadt Dubno. Insofern ist es naheliegend, dass sie gleichermaßen als Teil der historischen VIA REGIA angesehen werden kann.

Seit dem Mittelalter sind viele Deutsche nach Osteuropa ausgewandert. Zum ersten Mal war das verstärkt im 13. Jahrhundert, zum zweiten Mal im 17. Jahrhundert der Fall. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die ersten deutschen Dorf-Kolonien gegründet. Das erste Dorf hieß Michelsdorf. Es entstand im Jahre 1782. 1822 kamen Karlswald und Antoniendorf hinzu. 1809 wurde Etwantol-Korito gegründet. 1811 Sofiivka und 1817 die Kolonie Gorodische. Rivne entwickelte sich zum Zentrum der Wolhyniendeutschen Minderheit.

Die deutschen Umsiedler hatten bestimmte Privilegien. Sie sollten keine Frondienste und keine Geldabgaben leisten. Sie konnten ihre Kirchen und Schulen bauen. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts haben die deutschen Handwerker in der Stadt Korca gewohnt. Sie haben in der Fabrik gearbeitet.

Nach 1861 sind erneut viele deutsche Zuwanderer angekommen. Sie konnten Land kaufen, Land pachten und sich hier niederlassen. Damals entstanden Friedrichsdorf, Henrietta, Howinberg, Mariendorf, Wald-Kolowert und andere Ortschaften. Während der Revolution 1863-1864 in Polen sind viele Deutsche aus Polen nach Wolhynien übergesiedelt.

Bei der Zweiten Teilung Polens im Jahre 1793 wurden die Stadt und deren Umgebung Russland zugesprochen. Ende des 19. Jahrhunderts war die Verkauf von Land an Deutsche verboten, weil 1879 der "Zweibund" von Deutschland und Österreich-Ungarn unterschrieben wurde, der sich gegen Russland richtete.

Dubno

Der Weg von Rivne nach Lviv führt durch die Stadt Dubno. Zum ersten Mal wird Dubno in den Urkunden im Jahre 1100 erwähnt. Im 15. Jahrhundert war Dubno eine große und bedeutende Stadt. Dubno ist eine der ältesten Städte Wolhyniens, dessen frühe Entwicklung durch seine Lage an der Kreuzung zweier Handelsstraßen begünstigt war. Schon 1507 erhielt Dubno vom Polnischen König Sigismund das Magdeburger Recht und konnte damit wöchentliche Märkte und Messen abhalten. Der Handel und die Anbindung an die Welt waren von entscheidender Bedeutung für die Fürsten von Ostroski – sie ließen viele Handwerker zum Aufbau der Stadt nach Dubno kommen – unabhängig von deren Glauben, wichtig war ihr Können. Dadurch wurde Dubno schnell zu einem der größten kulturellen Zentren Wolhyniens. Das Schloss von Dubno wurde aufgrund seiner Lage zur Festung Wolhyniens. Umgeben vom Fluss Ikva und durch seine starken Befestigungsanlagen konnte es die Gegend vor den zerstörerischen Angriffen seiner Feinde schützen. Weder die Krimtateren (1577),

noch die Kosaken unter Bogdan Khmelnytskyi (1648) oder die Türken (1676) konnten bei ihren Angriffen auf Dubno das Schloss erobern. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wuchs Dubno rapide, vor allem, da die Verträge zum Abhalten von Messen im Jahr 1774 von Lviv auf Dubno übertragen worden sind. 30.000 Menschen nahmen an jeder dieser Messen teil – die Fürsten Lubomirski stellten die Hälfte ihres Schlosses für die Besucher zur Verfügung und förderten Handel, Unterhaltung und Vergnügung. Sobald an Messetagen die Sonne untergegangen war, verwandelte sich die geschäftstüchtige Stadt in eine Bühne, auf der Bälle, Konzerte und Theater veranstaltet wurden.

Ab 1795 wurde Dubno im Zuge der Dritten Teilung Polens ein Teil Russlands. 1873 wurde Dubno auch per Eisenbahn an den überregionalen Verkehr angeschlossen.

Im 20. Jahrhundert gehörten Schloss und Stadt zu sehr verschiedenen Mächten und wurden nacheinander von der Zarenarmee, den österreich-ungarischen, polnischen, deutschen und sowjetischen Truppen besetzt.

Im zweiten Weltkrieg wurde Dubno durch die Befestigung des Schlosses erneut wichtig. Zunächst fungierte es als Gefängnis, in dem schon 1941 ukrainische Patrioten erschossen wurden, im Juni desselben Jahres fand im Bezirk Dubno eine der größten Schlachten des Zweiten Weltkrieges statt.